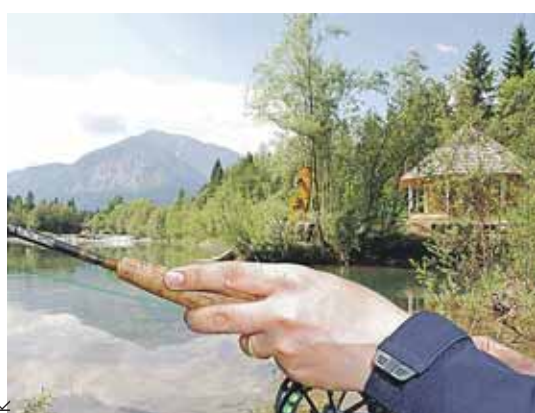


„Kinder unter zehn sollen mit Eltern fischen dürfen“

Gerade im Zeitalter der Computerspiele und des Internets ist es wichtig, unseren Kindern den Spaß an sinnvoller Freizeitgestaltung zu vermitteln. Dabei sind Hobbys, welche noch dazu in der freien Natur ausgeführt werden können, natürlich ideal. Auch das Fischen erfreut sich bei Jugendlichen und Kindern immer größerer Beliebtheit.



Momentan ist es laut Gesetzgebung so geregelt, dass Personen, die das zehnte Lebensjahr vollendet, aber das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, den Fischfang nur unter Aufsicht einer voll handlungsfähigen Person ausüben, die Inhaber einer gültigen Jahresfischerkarte oder Fischergastkarte ist.



Nun besteht schon seit längerem der Wunsch, dieses Alter auf sieben Jahre herabzusetzen. Auch ich stimme diesem Anliegen vollkommen zu, denn Kindern soll es so rasch es geht möglich sein, zusammen mit ihren Eltern fischen zu gehen und unsere einzigartige Natur gemeinsam zu erleben. Der Angelsport erfreut sich in Kärnten auch immer größerer Attraktivität, da die ganze Familie mitmachen kann und so schöne gemeinsame Tage verbracht werden.



LHStv. Uwe Scheuch: Der Fischereireferent tritt für ein Herabsetzen des Mindestalters ein.

KK



Obmann Christian Rauper und Ehrenmitglied „Professor Fliege“ Friedl Tomasini (gr. Bild v. r.). Die Thymallus-Münze (r.) und Fliegenfischerfreuden am Waidischer See sowie an der Äschenrast nahe der Mündung zur Drau.

Eigenes Lied für Thymallus-Fischer

Die Äschenrast am Waidischbach ist ein beliebter Treffpunkt für Petrijünger und andere Naturbegeisterte. Exklusiver Fischereiverein setzt alles daran, Sünden der Vorzeit wiedergutzumachen und Beruhigung zu erzielen.

Z'erst geh ma fisch'n, fisch'n, fisch'n, dann lass ma's zisch'n, zisch'n, zisch'n, ja am Waidischbach, jag ma da Aschn nach. Der Fischereiverein Thymallus Waidischbach kann sich glücklich schätzen, das wohl einzige Kärntner Fischerlied sein Eigen zu nennen. In Auftrag gegeben wurden Melodie sowie Text von Obmann Christian Rauper anlässlich der Eröffnung der Äschenrast im vergangenen Jahr. Als Komponist und Wortspender zeichnet kein Geringerer als der bekannte Ferlacher Musiker Helmut Ebner. Wenn die Atmosphäre stimmt, wie kürzlich beim großen Fischfest am Waidischbach, fallen auch alle



Petrijünger und solche, die es noch werden wollen, in den Chor zum fisch'n, fisch'n, fisch'n mit ein. „Die Gruppendynamik muss passen“, sagt Rauper und erklärt damit, weshalb der Verein nur zwölf Mitglieder zählt. Mehr seien zurzeit nicht gewollt, zumal auch der Bach nicht mehr vertra-

gen würde. Die Jugendgruppe hingegen sei stetig im Wachsen und eine eigene Fliegenfischerinnenrunde angedacht. Am Waidischbach herrscht strenges „fly only“. Denn die Anglergemeinschaft hat sich der Aufgabe verschrieben, begangene Sünden wiedergutzumachen. Dem-

nach wurde an der Mündung zur Drau eine Fischaufstiegshilfe errichtet und nicht weit entfernt die Äschenrast eröffnet – das für jedermann zugängliche Vereinslokal. Letzteres ist mittlerweile ein beliebter Treffpunkt sowie wertvoller Beitrag, eine Beruhigung im Bachbereich zu erzielen. Die Äschenrast liegt zudem am Drauradweg (R1) und konnte daher mithilfe von EU-Mitteln gebaut werden.

Waidischbach-Nymphe

Das Revier der Thymallus-Fischer gehört der Forstverwaltung Hollenburg, wozu neben dem Fließgewässer auch der Waidischer See zählt. Das Vereinslogo ist die grüne Waidischbach-Nymphe, zudem ließ die Anglergruppe vor zwei Jahren eine eigene Münze mit dem *Thy-*

mallus thymallus – der Äsche – prägen. Die größten Befürchtungen der Vereinsmitglieder und des Obmanns gelten den noch nicht genehmigten Plänen, am Waidischbach ein weiteres

Kraftwerk zu bauen. Denn die Ferlacher Fischer haben noch viel vor: Demnächst soll in eine Brutanstalt für Äschen investiert werden.

@ jolanda.woschitz@ktz.at



„Das Äschenlied“: Komponist und Texter Helmut Ebner (l.) übergibt Obmann Christian Rauper das erste Fischer-Kärntnerlied.

PETRI HEIL!



„ Ich bin seit knapp 30 Jahren Fliegenfischer. Es ist dies die schönste Art der Fischerei.“
Rudi Platzer

Rudi Platzer ist wohl der älteste aktive Fliegenfischer Kärntens. Der 87-jährige ehemalige Landesbeamte und Kapellmeister ist vielen noch von seinen zahlreichen Auftritten für Radio Kärnten bekannt. Der Waidischbach hat es dem Klagenfurter angetan.